

„Star of Bethlehem“ – „Stern von Bethlehem“: Eine Weihnachtspflanze?

Drs. Gertraud und Gerd Schorer,
Mitglieder der Motivgruppe Weihnachten e.V.

www.mg-weihnachten.de

Anregung zu dieser Zusammenstellung gab die Briefmarken-Ausgabe der Royal Mail vom 13. Febr. 2019 zum 500. Todestag von Leonardo da Vinci (12 Marken, MiNr. 4324-4335). Zwölf Museen Großbritanniens veranstalteten aus diesem Anlass Ausstellungen mit Leonardos Zeichnungen, die sich seit dem 17. Jahrhundert in England befinden, heute in der Royal Library im Windsor Castle.

Herr Schraets hat uns darauf aufmerksam gemacht: Die Serie enthält eine Marke mit einer Zeichnung Leonardos, die heute den Titel „A Star of Bethlehem and other plants“ trägt (Abb. 1). Diese Bezeichnung legt natürlich nahe, dass es sich hierbei um eine Weihnachtspflanze handelt; das soll im Folgenden untersucht werden.

1. Leonardos Zeichnung. Das Blatt (Abb. 1) ist 16x20 cm groß, es entstand in der Zeit zwischen 1500 und 1512 und ist sowohl eine wissenschaftliche Darstellung als auch eine Vorstudie für Leonardos heute verlorenes (aber in Kopien vorhandenes) Gemälde „Leda mit dem Schwan“. Auf dieser Zeichnung sind verschiedene Pflanzen zu erkennen: Das Hauptmotiv wird von allen Autoren übereinstimmend interpretiert als „Stern von Bethlehem“ = *Ornithogalum umbellatum* L.; diese Pflanze wird im deutschen Sprachgebrauch allgemein als „Dolden-Milchstern“ bezeichnet. Die weiteren Pflanzen (einen Hahnenfuß, eine Anemone und eine Wolfsmilch) wollen wir an dieser Stelle nicht besprechen. Leonardo hat den Dolden-Milchstern jedenfalls nicht in einen Zusammenhang mit dem Weihnachtsgeschehen oder einen anderen christlichen Rahmen gestellt – die Leda-Sage ist ja ein griechischer Mythos! Wir wissen nicht, wie er selbst die Pflanze nannte. Seine naturgetreue Darstellung ist den Abbildungen in den Kräuterbüchern seiner Zeit bei weitem überlegen.

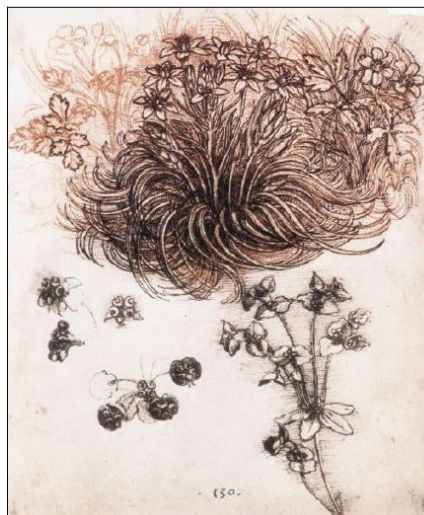


Abb. 1, links: Großbritannien, MiNr. 4327, rechts: Leonardo da Vincis Zeichnung aus der Royal Library London (Bild aus Wikipedia.org)

2. Botanisches und Namen. Die Gattung *Ornithogalum* enthält über 100 Arten von Zwiebelgewächsen. Sie wird heute zur Familie der *Asparagaceae* (Spargel-Gewächse) gerechnet, früher zu *Liliaceae* oder *Hyacinthaceae*. Die Art *Ornithogalum umbellatum* L. ist weit verbreitet in Europa, besonders im Mittelmeerraum, und in Nordafrika.

Charakteristisch sind ihre zahlreichen grundständigen schmalen Blätter, die im Frühjahr aus der Zwiebel austreiben (vgl. Leonardos Zeichnung, in der deren „Verwirbelung“ stark übertrieben ist!). Im April/Mai erscheinen dann die Blütenstängel mit „Doldentrauben“ aus mehreren (bis 15) sternförmigen, leuchtend-weißen Blüten mit je 6 Blütenblättern (Abb.2).



Abb. 2: Foto und historische Zeichnungen des Dolden-Milchsterns = Star of Bethlehem.
 Links: Foto H. Zell, Wikimedia commons, Mitte: Holzchnitt aus J. Gerard's Herbal, 2. Auflage (T. Johnson) London 1633, rechts: Lithografie aus J. Sturms Flora von Deutschland, 1, 1906.

Der Dolden-Milchstern kommt bei uns wild oder in Gärten angepflanzt vor, früher besonders auch in fürstlichen Gärten – beispielsweise im fürstbischöflichen Garten von Eichstätt, verewigt in dem berühmten Buch „Hortus Eystettensis“ von 1613. Oft bildet er großflächige Blütenteppiche im Frühjahr.

Die Bezeichnung „Stern aus Bethlehem“ bzw. „Star of Bethlehem“ für diese Pflanze ist abgeleitet von ihren leuchtend-weißen sechszackigen Blütensternen, bei deren Anblick man an den Stern von Bethlehem dachte. Ganz allgemein sind Blumen häufig Symbole für die Sterne, was sich in ihren Namen oder auch vielfach in der Dichtung widerspiegelt. Bestes Beispiel ist die Aster von griechisch / lateinisch ἀστήρ / aster = Stern. Der heute in Deutschland gebräuchlichste Trivialname der Gattung *Ornithogalum* ist Milchstern (weiße Blüten-Sterne und weißer Saft). Für die Art *Ornithogalum umbellatum* L. werden die folgenden Namen verwendet: Dolden-Milchstern (oder auch Doldiger Milchstern, Doldentraubiger Milchstern), regional auch Vogelmilch oder Feld-Zwiebel, aber eben auch **Stern aus (von) Bethlehem**; mehr bei Marzell 1977, ab S. 459.

In England gibt es die Bezeichnung **Star of Bethlehem** für *Ornithogalum*-Arten spätestens seit John Gerard 1597 (siehe Abb. 2 Mitte). In den vielen deutschen Kräuterbüchern des 16./17. Jahrhunderts kommt diese Bezeichnung (noch) nicht vor, sondern die Pflanze heißt oft „Weiße Feld-Zwiebel“ oder „Erdnuss“ (weil ihre Zwiebeln geröstet gegessen worden sein sollen – aber Vorsicht: sie sind giftig!). Erst im Laufe des 18. Jahrhunderts kommt dann der Name „Stern aus Bethlehem“ auch in den deutschen Pflanzenbüchern vor, offenbar aus dem Englischen übertragen, zu finden erstmals bei Rupp 1726. Der Zusammenhang zwischen diesen Pflanzen und dem Weihnachtsgeschehen wird zunächst nur durch die Namensgebung hergestellt. Aber das reicht zur Einstufung als Weihnachtspflanze noch nicht aus, dazu muss man also noch nach weiteren Hinweisen suchen.



Abb. 3, Goldsterne: Fotos *Gagea lutea*, Steinachklamm (Frankenwald) 30.3.2014 und Lithografie *Gagea pratensis* aus J. Sturms Flora von Deutschland, Band 1, 1906

Die ähnlichen, gelbblühenden Arten der Gattung *Gagea* aus der Familie der *Liliaceae* (Abb. 3) heißen bei uns Gold- oder Gelbsterne, werden aber manchmal auch als Stern aus Bethlehem, **Yellow Star of Bethlehem** (wieder ab Gerard 1597) oder regional als Stern der Heiligen Drei Könige bezeichnet (siehe Marzell 1972, S. 525ff.).

3. Legenden und Brauchtum. Pflanzen-Legenden zum Stern von Bethlehem sind nur spärlich zu finden, erst ab Ende des 19. Jahrhunderts und nur in England greifbar. Die Legende erzählt immer die gleiche Geschichte: Der Stern hatte seinen Dienst getan und die Drei Weisen und die Hirten zum Stall von Bethlehem geleitet. Was sollte dann mit ihm geschehen? Er zerplatzte in unzählige kleine Stücke und verteilte sich über die Felder, wo daraus die vielen strahlend-weißen Blütensterne entstanden (z.B. Cotes 1901, Skinner 1911). Josef fand sie vor dem Stall von Bethlehem und brachte sie zu Maria; bei Skinner (1911, p. 19-20) liest man: *Joseph, going out at dawn, gathered handfuls of these blossoms from the wintry earth, and, pouring them into the lap of Mary, said, "See, the star in the east has fallen and borne fruit in kind."* Seitdem heißen diese Blumen „Star of Bethlehem“.

Eine zweite Legende (z.B. Mercatante 1980, S. 28) berichtet, dass sich in dem Heu, auf welches das Jesuskind gebettet war, *Ornithogalum* befand und nun plötzlich zu blühen anfang. Die Blüten bildeten einen Kranz um Jesus' Köpfchen. Uns scheint dies eine Übertragung von einer französischen Legende zu sein, in der die aufblühenden Pflanzen „sainfoin“ (= Esparsette) genannt werden (z.B. bei Folkard 1884, pp. 43-44).

Weihnachts-Bräuche mit dem Milchstern sind nicht zu finden – eigentlich ist das nicht verwunderlich, weil diese Pflanze nicht immergrün ist, in der Winterzeit von ihr oberirdisch nichts zu sehen ist und sie erst im späten Frühjahr blüht. Mercatante (wie oben) fügt an seinen Bericht der Legende einen angeblichen italienischen Brauch an „zu Weihnachten als Erinnerung an diese anmutige Sage die Krippe mit den bescheidenen weißen Sternchen zu schmücken“. Aber an Weihnachten gibt es blühende Milchsterne nur in der Legende!

Allenfalls könnte man hier den heute als Topfpflanze auch im Winter angebotenen Orangefarbenen Milchstern (*Ornithogalum dubium*, siehe unten) anführen. Er wird von den Floristen gelegentlich unter dem Handelsnamen „Stern von Bethlehem“ verkauft.

Doch das allein kann man noch nicht „Brauch“ nennen. Und schließlich vom Yellow Star of Bethlehem gibt es weder Legenden noch Bräuche.

4. Philatelie. Verschiedene Arten der Gattung *Ornithogalum* sind auf Briefmarken zu finden, manchmal auch mit der Bezeichnung „Star of Bethlehem“, aber bisher in keinem Fall auf Weihnachtsmarken. Einige Beispiele sind in den Abb. 4 und 5 abgebildet.



Abb. 4, v.l.n.r.: Niederlande 2019 aus der Serie Stinsenpflanzen (Stinsenplanten, Beleef de natuur) Gewone Vogelmelk = *Ornithogalum umbellatum*, MiNr. 3807; Jordanien 2008 *Ornithogalum spec.*, MiNr. 1972; Malta 1999 *Ornithogalum arabicum*, MiNr. 1103; Israel 2001 *Ornithogalum dubium*, MiNr. 1618 (Ausschnitt aus Kleinbogen).

Die Art *Ornithogalum dubium* HOUTT. (Abb. 4 ganz rechts, Orangefarbener Milchstern) stammt aus Südafrika (Kap-Provinz) und wurde erstmals 1780 von Maarten Houttuyn beschrieben. Bei der Katalogisierung von Michel wurde bei der Leonardo-Marke (Abb. 1 links) fälschlicherweise dieser Artname verwendet – Leonardo kann jedoch diese Pflanze noch nicht gekannt haben, und die Royal Mail hat korrekt *Ornithogalum umbellatum* angegeben: „...The focus of this drawing is a clump of star-of-Bethlehem (*Or-nithogalum umbellatum*), whose swirling leaves are seen in studies for, and copies of the lost painting.“

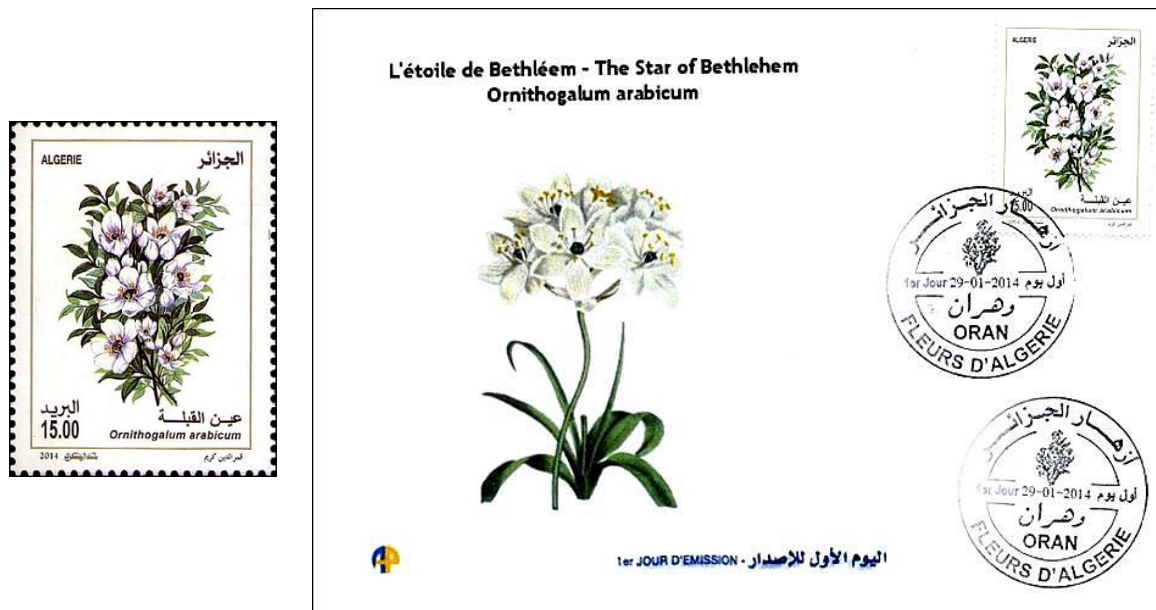


Abb. 5: Algerien 2014 *Ornithogalum arabicum*, MiNr. 1743. Auch diese Art wird als „Stern von Bethlehem“ bezeichnet! An dieser Briefmarke ist auffällig, dass die Blätter botanisch nicht korrekt gezeichnet sind, wohl aber auf dem Bild des Ersttags-Umschlages.

Verschiedene Goldstern-Arten sind auf Briefmarken abgebildet (Beispiele in Abb. 6 – es gibt mehr!), aber in keinem Fall stehen sie im Zusammenhang mit Weihnachten.



Abb.6 Mehrere Goldstern-Arten (*Gagea spec.*): links: Deutsche Bundespost Berlin 1980 MiNr. 630 (*Gagea villosa*); Mitte: Schweden 2005 MiNr.2460BA (*Gagea lutea*) mit Ersttags-Stempel (mit Blumenzwiebel!); rechts: Niederlande 2019 MiNr.3803 (*Gagea lutea*)

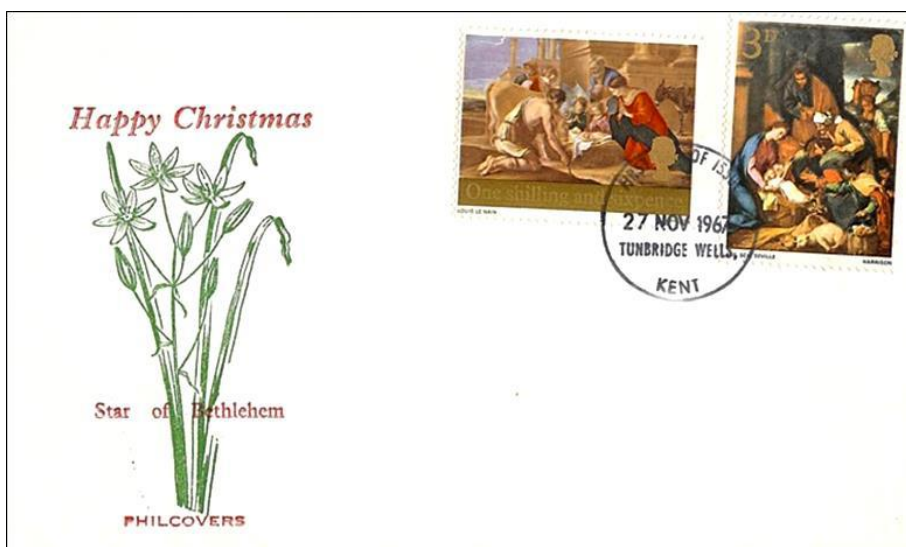


Abb.7: FDC von Philcovers, GB, 27.11.1967 aus www.bfdc.co.uk

Bisher können wir nur über einen einzigen (nur bedingt) philatelistischen Fund von *Ornithogalum* im Zusammenhang mit Weihnachten berichten: Es ist ein Umschlag des englischen FDC-Produzenten Philcovers, auf dem ein Dolden-Milchstern mit der Beschriftung *Happy Christmas* und *Star of Bethlehem* abgebildet ist (Abb.7).

Schlussbemerkung: Zu einer „Weihnachtspflanze“ gehören (1) die botanischen Eigenschaften (v.a. immergrün, Blütezeit im Winter, rot-grüne Weihnachtsfarben), (2) der Name, (3) zugehörige Legenden und (4) die Verwendung in Weihnachts-Bräuchen sowie in Dichtung und Kunst. Obwohl die Kriterien (1) und (4) hier nicht erfüllt sind, kann man den Dolden-Milchstern = Stern von Bethlehem doch im weiteren Sinne dazurechnen. Beim Goldstern = Yellow Star of Bethlehem gibt es von den genannten Kriterien nur allein den Namen als Weihnachts-Bezug. Vielleicht kommen ja auch eines Tages philatelistische Weihnachts-Belege hinzu!

Literatur:

CARMEN C. BAMBACH (ed.):	Leonardo da Vinci, Master Draftsman. New York 2003
ROSEMARY A. COTES:	Dante's Garden with Legends of the Flowers. Boston ca. 1901
RICHARD FOLKARD:	Plants. Lore, Legends, and Lyrics. London 1884
JOHN GERARD:	The Herball, or Generall Historie of Plantes. London 1597. 2nd ed. T. JOHNSON 1633
HEINRICH MARZELL:	Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen. Band 2, 1972 und 3, 1977
ANTHONY S. MERCATANTE:	Der magische Garten. Zürich 1980
HEINRICH BERNHARD RUPP:	Flora Jenensis. Frankfurt & Leipzig 1726
CHARLES M. SKINNER:	Myths and Legends of Flowers etc. Philadelphia & London 1911
J. STURM:	Flora von Deutschland. 2. Auflage, Band 1 von ERNST H. L. KRAUSE, Stuttgart 1906

Der Artikel erschien

„Rundbrief“ Nr. 168 / Dezember 2019